

*Eine spannende Weihnachtsgeschichte*

*von Sofie Reitz (U16, LAV Gau-Algesheim)*

Die Straßen wirkten wie leer gefegt, als hätte der Wind die Menschen weggeweht, oder warte, ein Mann stand an eine Hauswand gelehnt. Sein Atem hinterließ weißen Dunst in der Luft und er rieb sich zitternd die Hände. In dem Haus gegenüber ging das letzte Licht aus und der Mann lächelte, obwohl ihm eigentlich nicht zum Lachen zumute war. Vorsichtig legte er seine Hand auf das raue Holz der alten Tür, ein letztes Mal schaute er auf die leere Straße und steckte den schmalen Draht ins Schlüsselloch und drehte ihn um. Schon nach kurzer Zeit hatte er es geschafft die Tür aufzustoßen. Knarzend öffnete sich diese und gab den Blick in einen schmalen, dunklen Flur frei. Andächtig trat der Mann ein und ging langsam den Gang entlang. Die Tür am Ende des Flures stand leicht offen und angenehm flackerndes Licht schien aus dem Spalt und tauchte den Boden vor der Tür in honiggoldene Töne. Vorsichtig, fast schon ehrfürchtig öffnete er auch diese Tür und erspähte einen kleinen Tisch, darauf stand einsam ein Ring aus Tannenzweigen mit vier hübschen roten Kerzen, eine flackerte und heißes Wachs tropfte langsam an der Kerze herunter. Vorsichtig machte der Mann einen Schritt in den Raum, dann noch einen und noch einen bis er genau vor dem Kranz stand. Das Licht flackerte auf seinem Gesicht und warf dämonische Schatten darauf. Traurig starre er auf die Kerze und flüsterte „Advent, Advent, ein Lichtlein brennt“, in seiner Stimme schwang etwas nettes mit. Als er gerade gehen wollte stand ein kleines Mädchen vor ihm, ihre Haare waren verstrubbelt und ihr Nachthemd verknittert. Ihre Füße waren leicht nach innen gedreht und sie hielt einen Teddybär in der Hand. Sie rieb sich verschlafene Augen: „Für den Weihnachtsmann ist es doch noch etwas früh“ murmelte sie verschlafen. Der Mann lachte gütig: „Ja“, brummte er mit seiner tiefen

Stimme „ich bin hier um zu schauen was du dir denn so wünschst, kleine Mia.“. Das Mädchen nickte als würde ihr das alles voll und ganz einleuchten. Der Mann kniete sich neben sie. „Was wünschst du dir denn so?“ Das Mädchen schaute nur fragend hoch und blinzelte verschlafen.

„Ach weißt du was ... Das klären wir einfach ein andermal“, sagte der Mann gütig und streichelte ihr über den Kopf. Dann stand er auf und ging mit dem verwirrten Blick des Mädchens im Rücken zur Tür heraus, zurück in die Kälte.

In einem gemütlich eingerichteten Raum ließ der Mann sich schließlich in einen bequemen Ohrensessel sinken und strich sich über den langen weißen Bart. Er seufzte erschöpft und zog etwas aus seiner Tasche, die Faust zitterte leicht als er sie dicht vor seinen Augen öffnete. Er lächelte zufrieden und schloss seine Faust wieder. ...

Fortsetzung folgt ...